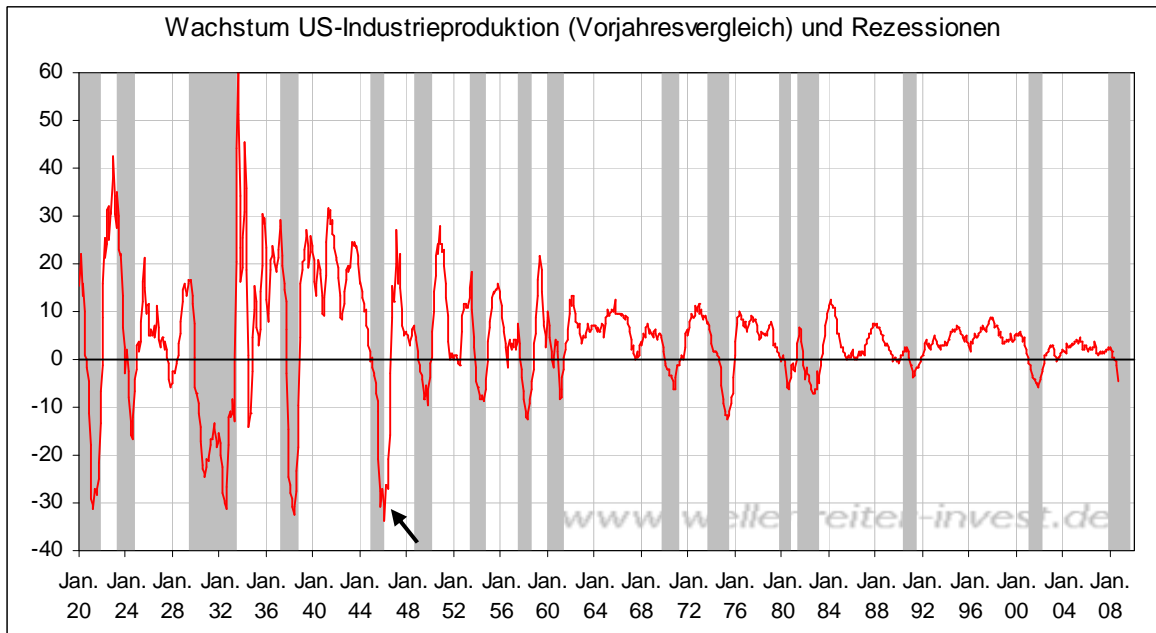


Freitag, den 7. November 2008

In dieser Ausgabe gehen wir aus gegebenem Anlass auf eine Vielzahl von Charts ein. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir heute nicht alle Charts ausführlich erläutern. Für eine Erläuterung können Sie auf unseren Abonnentenraum zurückgreifen. Viele Abonnenten, die schon länger dabei sind, teilen uns mit, dass sie unseren Börsenbrief auch und gerade deshalb abonnieren, weil sich daraus ein deutlicher Lerneffekt für das eigene Agieren an den Finanzmärkten ergibt. Die Lerndauer lässt sich durch Studieren der Charts im Aboraum verkürzen.

Wir behaupten dabei nicht, dass wir das Finanzwissen für uns gepachtet haben. Wir meinen aber, dass wir Zusammenhänge darstellen können, die wichtig für das Verständnis der Bewegungen an den Finanzmärkten sind. Dabei ist auch klar, dass sich Zusammenhänge je nach gesellschaftlicher Strömung und Stadium des Wirtschaftszyklus verändern. Eine Grundlage unserer Denkweise ist beispielsweise, dass Grundmuster für zyklische Bewegungen existieren (z.B. Blasenverlaufsmuster). Eine zweite ist die, dass natürliche Zyklen durch angebliche oder tatsächliche Manipulationen nicht aus den Angeln gehoben werden können. Und dass Politiker Kinder ihrer Zeit sind: „Nicht die Politiker machen die Zeitströme, sondern die Zeitströme prägen Politiker“.

An welcher Stelle des Wirtschaftszyklus befinden sich die US-Märkte?

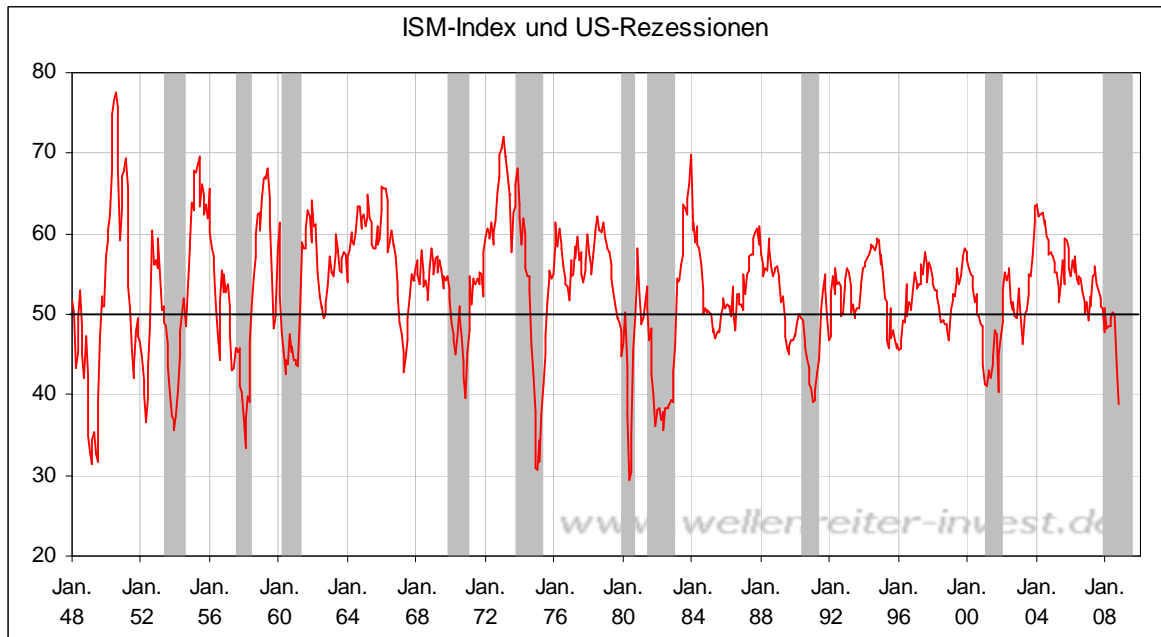


Das Wachstum der US-Industrieproduktion war im September mit einem Minus von 4,5% negativ. In den Rezessionen der 20er, 30er und 40er Jahre war das Minus in der Industrieproduktion deutlich höher. Die Industrieproduktion spielte damals eine viel größere Rolle als heute, so dass ein Vergleich schwierig erscheint (man denke nur an den Produktionsknick der Rüstungsindustrie zum Ende des zweiten Weltkriegs – siehe Pfeil).

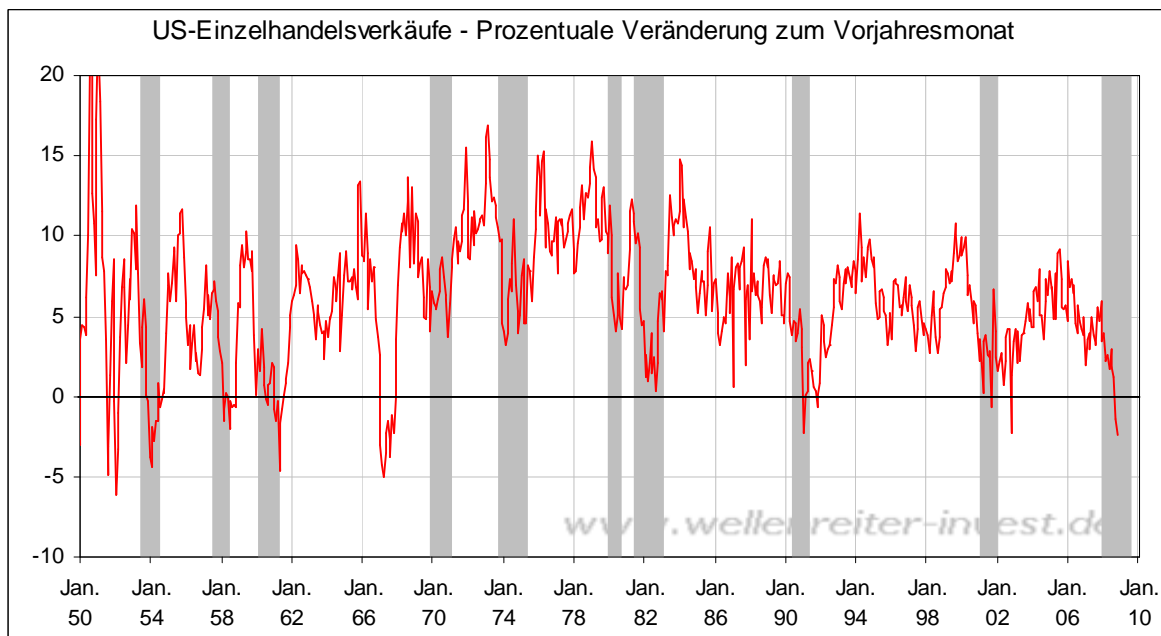
Für die US-Kapazitätsauslastung (nächster Chart) liegen Zahlen seit 1968 vor. Auch hier zeigt sich seit dem Sommer 2008 ein tiefer Einbruch. Die Zahlen für Oktober wurden noch nicht veröffentlicht. Sie dürften eine Verschärfung der Abwärtsbewegung anzeigen.



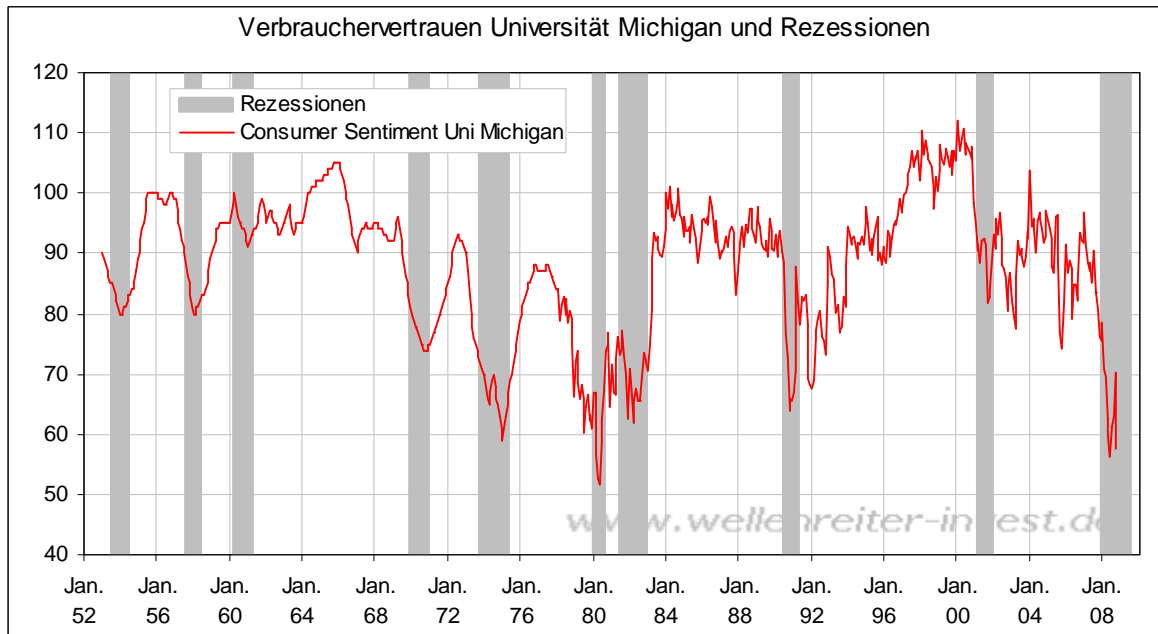
Der ISM-Industrie-Index (nationaler Einkaufsmanager-Index) gilt als umfassendes Wirtschaftsbarometer. Auch dieser Index zeigt mit einem Wert unter 40 (38,9%) eine Rezession an. In den Rezessionen von 1974 und 1980 wurden Werte um 30% erreicht.



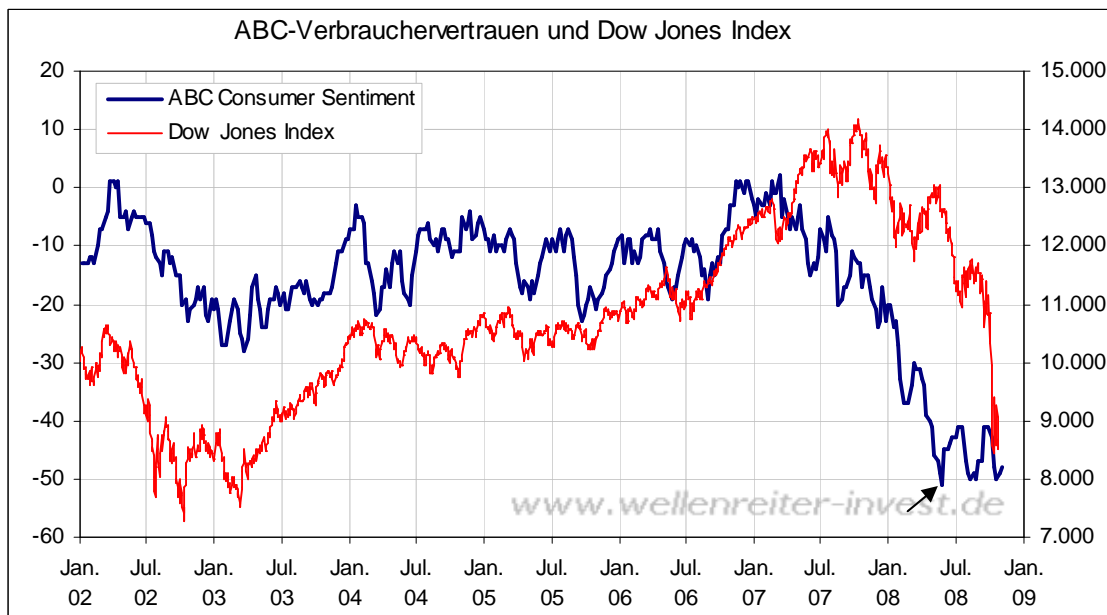
Auch die Zahlen für den US-Einzelhandel weisen deutlich auf eine Rezession hin. Hier wurde im Oktober ein neues 40-Jahres-Tief erzielt.



Das US-Verbrauchervertrauen zeigt insofern eine negative Divergenz, als dass die Werte der Rezessionen von 1974 und 1980 bereits erreicht wurden. Damit erscheint die Stimmung im Vergleich zu früheren Rezessionen schlechter als die Lage.



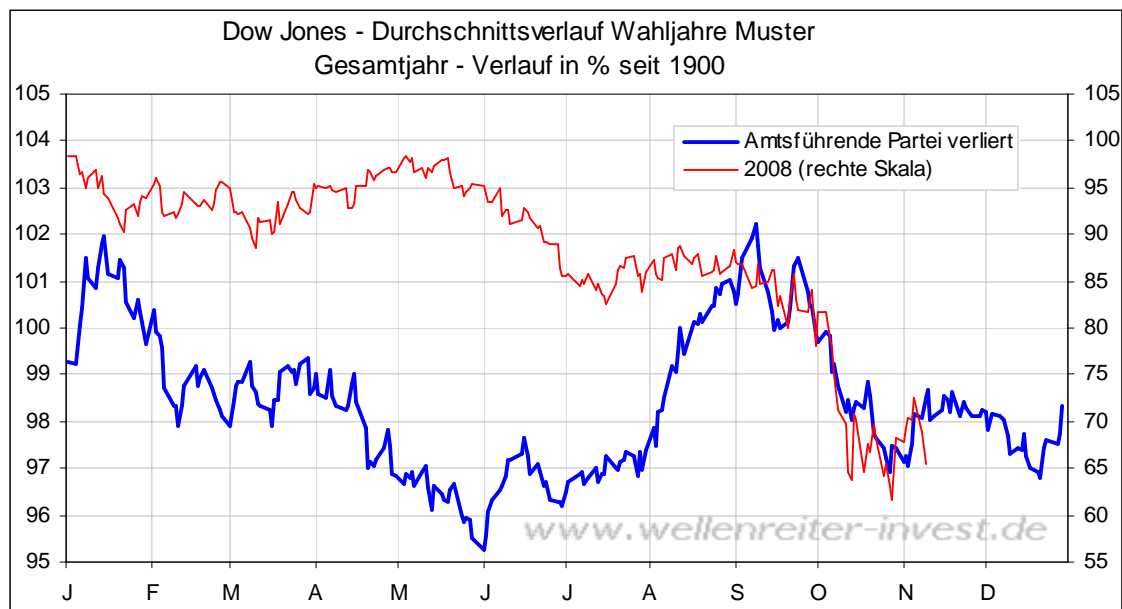
Ein genauer Blick auf die letzten Monate zeigt jedoch, dass die Stimmung im Juni dieses Jahres negativer war als aktuell. Damals befand sich der Ölpreis bei 140 US-Dollar, heute bei gut 60 US-Dollar. Der Großhandelspreis für Benzin ist in den letzten Monaten von 3,50 US-Dollar/Gallone auf aktuell 1,35 US-Dollar/Gallone gefallen. Für die Preise an den US-Tankstellen bedeutet das einen Fall von etwa 4 US-Dollar auf etwa 1,60 US-Dollar/Gallone. Diese Entlastung spürt der Verbraucher. Neben dem Verbrauchervertrauen der Universität Michigan reflektiert auch das ABC-Verbrauchervertrauen diese Entwicklung.



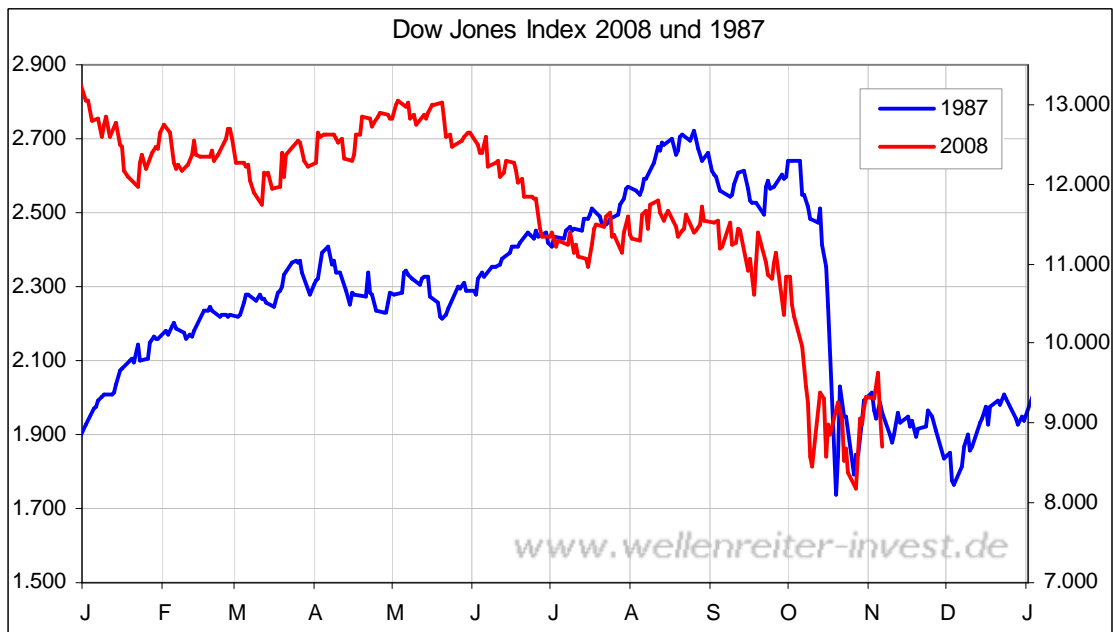
Das bisherige Jahrestief wurde hier bereits Ende Mai erzielt (siehe Pfeil).

Fazit: Bei Einbeziehung aller gezeigten Charts fällt auf, dass das US-Verbrauchervertrauen in der Phase des wirtschaftlichen Abschwungs ein voraus laufender Indikator ist. Es zeigte die Schwächen, die sich jetzt im Bereich des ISM-Index, in der Industrieproduktion, in der Kapazitätsauslastung und in den Einzelhandelsverkäufen ergeben, bereits Monate vorher an. Seit fünf Monaten verläuft das US-Verbrauchervertrauen in einer Handelsspanne auf niedrigem Niveau. Die US-Präsidentschaftswahl hat einen weiteren Unsicherheitsfaktor beseitigt. Die US-Bürger haben Obama als Messias gefeiert wie kaum einen anderen Präsidenten vor ihm. In Wirklichkeit haben sie sich den monatelang aufgestauten Frust über die miserable wirtschaftliche Lage von der Seele geschrien. Das Vertrauen, was „Messias Obama“ entgegengebracht wird, dürfte sich positiv auf die Entwicklung des Verbrauchervertrauens auswirken. Sollten das Sommertief 2008 im US-Verbrauchervertrauen nicht mehr unterschritten werden, so besteht eine gute Chance, dass auch die anderen gezeigten Indikatoren mit Verzögerung nach oben drehen. Um die Ausgangsfrage für diesen Artikel zu beantworten: Wir sehen eine gute Chance dafür, dass der untere Wendepunkt des US-Wirtschaftszyklus keine Frage von einem halben Jahr oder Jahr ist. Er dürfte in den kommenden zwei bis drei Monaten stattfinden.

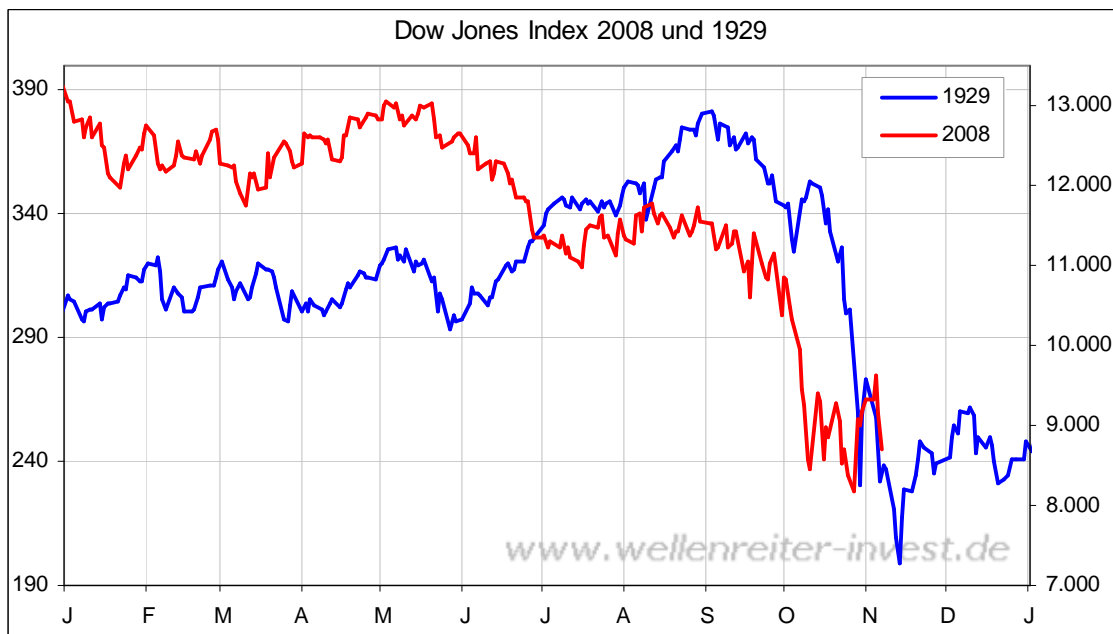
Der Rückgang der vergangenen beiden Tage in den US-Indizes ist stärker, als das unser Wahljahresmuster vermuten ließ.



Die crashartige Bewegung, die der Erholung seit dem 28. Oktober vorausging, führt auch jetzt noch zu höherer Volatilität im Vergleich zu anderen Wahljahren. Das führt zu einer Verlaufsähnlichkeit mit dem Crash von 1987.

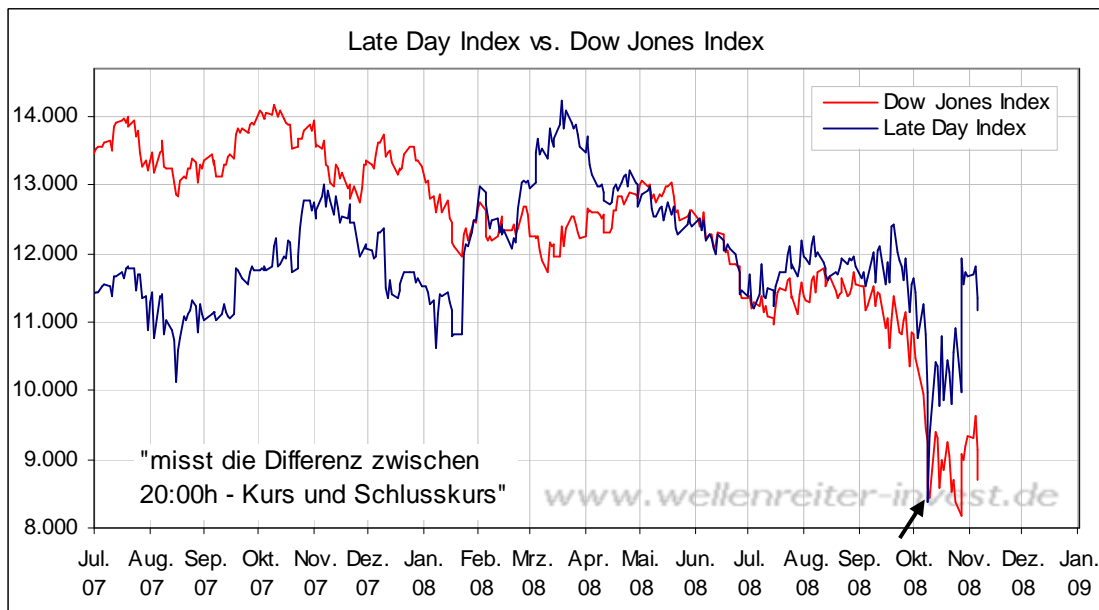


Es stellt sich die Frage, ob sich der weitere Verlauf des Dow Jones Index am 187er Verlauf orientiert oder ob nicht doch noch einmal – analog zum Crash von 1929 – im November ein neues Jahrestief erzielt werden wird.



Unsere Indikatoren sprechen dafür, dass sich an dieser Stelle jede Menge positiver Divergenzen herausbilden.

Unser Late Day-Index lässt sich für diese These als herausragendes Beispiel nennen.



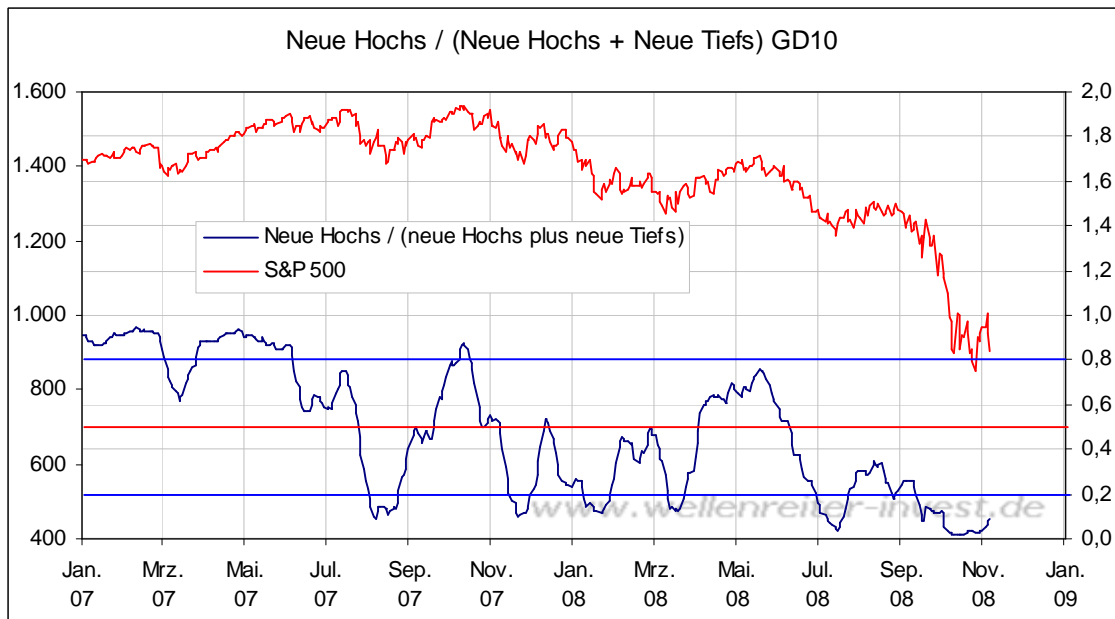
Das Tief vom 10. Oktober (siehe Pfeil) dürfte das Jahrestief darstellen.

Der TRIN zeigte gestern am zweiten Tag hintereinander einen Wert um 4. Solche Werte waren in der Vergangenheit ein Ausdruck zumindest temporärer Tiefpunkte.



Die Put-Call-Ratio betrug gestern 1,33 und war damit höher als am bisherigen Tiefpunkt Ende Oktober. Auch die Equity-PCR zeigte mit 1,01 einen erfreulich hohen Wert, genauso wie der ISE-Index mit 87 jetzt doch eine gewisse Kapitulation der US-Kleinanleger anzeigt.

Unser Indikator Neue Hochs / (Neue Hochs + Neue Tiefs) kriegt langsam, aber sicher die Kurve. Für ein Kaufsignal muss er einen Wert von 0,2 überschreiten.



Fazit: Wir neigen momentan dazu, dass das Tief vom 27. Oktober halten sollte. Dies würde einem Verlauf wie 1987 ähneln. Selbst wenn dieses Tief nochmals unterschritten werden sollte, würden sich dabei viele positive Divergenzen herausbilden. Wir schließen daraus, dass eine Unterschreitung des Tiefs vom 27. Oktober – so sie überhaupt stattfindet – lediglich einige wenige Prozentpunkte tiefer führen sollte.

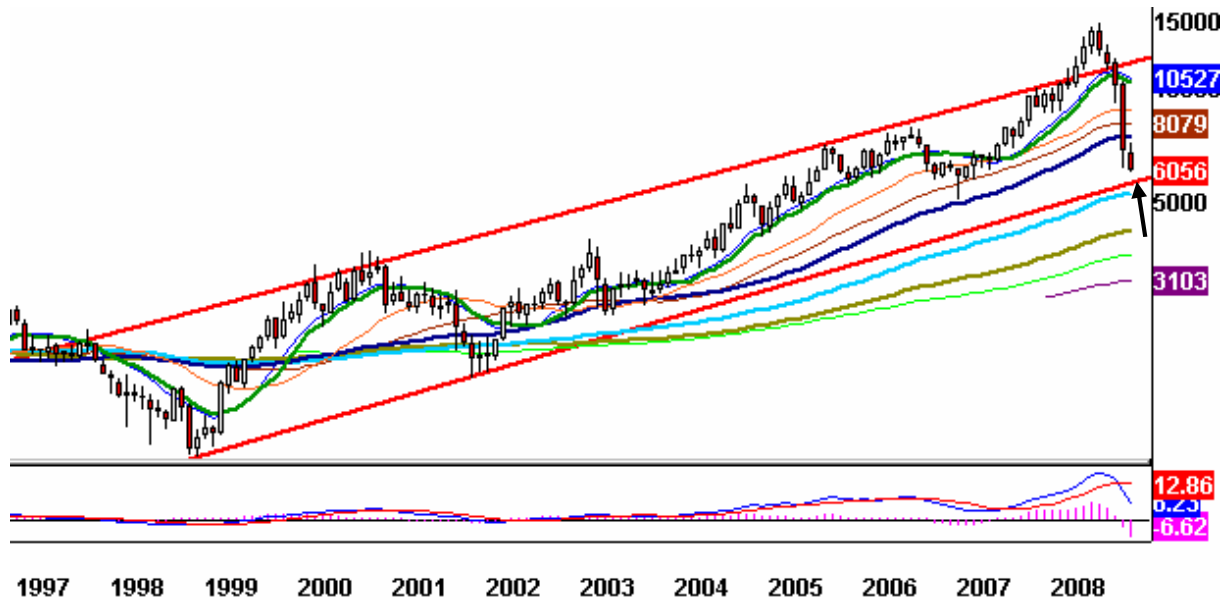
US-Hausbau-Index Tageschart



Die US-Hausbauer zeigten gestern relative Stärke. Der Index endete beinahe unverändert. Hier deutet sich die Bildung einer inversen SKS an (Nacktenlinie blau).

Der Ölpreis befindet sich in unmittelbarer Nähe der unteren Trendlinie (rot) seines langjährigen Aufwärtstrends. Diese Linie verläuft momentan bei 55 US-Dollar.

Crude Öl Monatschart



Es ist zu erwarten, dass der Ölpreis an dieser Stelle (siehe Pfeil) zumindest einen Bounce fabriziert.

Zu den Märkten.

1,51 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 73 Mio., das Abwärtsvolumen 1,43 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 4,8% vom Gesamtvolumen (95,2% Abwärtsvolumen); 12 neue Hochs standen 133 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 8.696 Punkten um 444 Zähler niedriger (-4,9%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 905 Punkten um 48 Zähler niedriger (-5,0%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.609 Punkten um 73 Punkte (-4,3%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 7,1%.

Der Transport-Index endete bei 3.801 Punkten (-5,1%).

Größte Gewinner: ----; Größte Verlierer: Goldaktien, Banken, Broker

Der T-Bond Future endete bei 116,25 Punkten (116,20).

Crude Öl notiert aktuell bei 60,55 (64,75) und Erdgas bei 6,95 Dollar (7,26).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 86,54 Punkten (85,84)

Der Goldpreis notiert aktuell bei 734 Dollar/Unze (740). Gold in Euro bei 578.

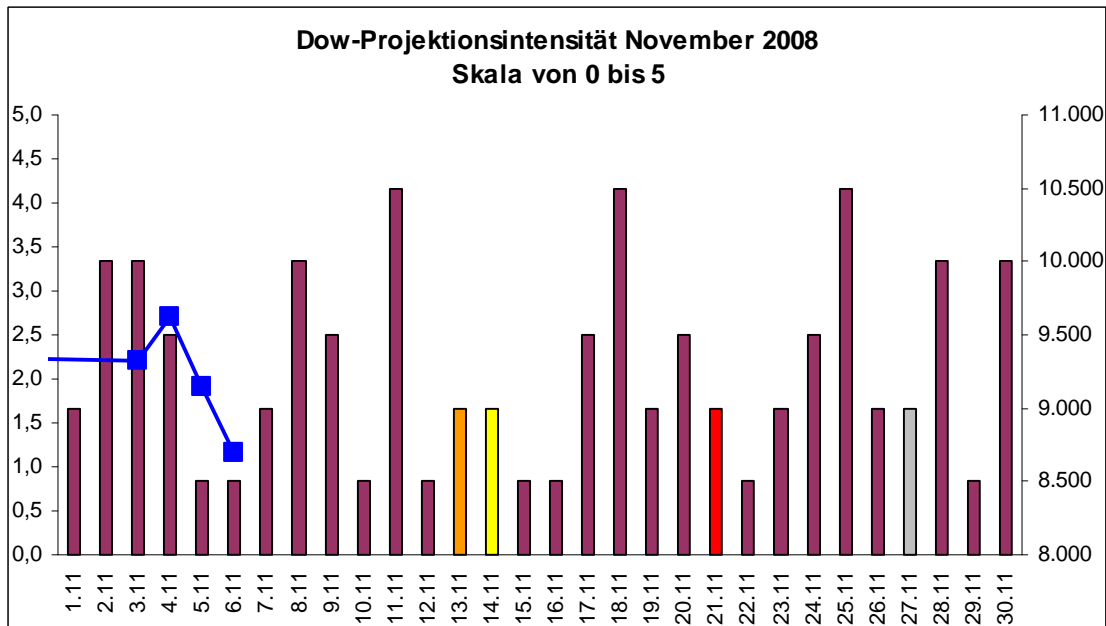
Silber befindet sich bei 10,11 Dollar (10,34).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 9,7% auf 193 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 82 Punkten. Newmont Mining verlor 242 Cent und endete bei 25,39 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 16,7% auf 63,68 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 62,70 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,33. Die Equity-PCR endete bei 1,01. Die OEX-PCR endete bei 1,01. Der ISE schloss mit 87.

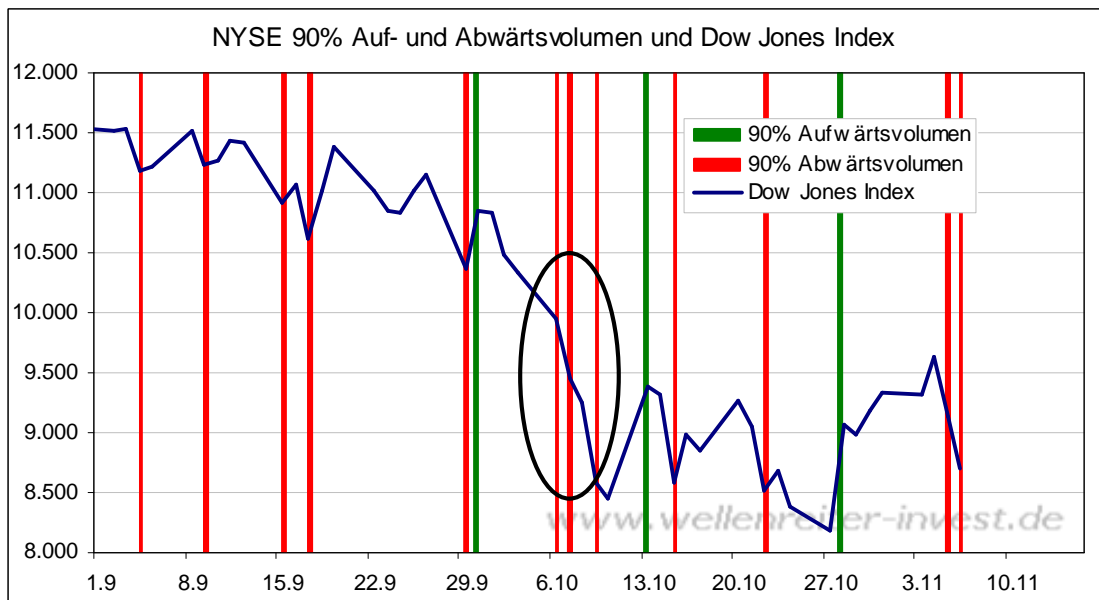
Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zyklentage: 10.11.; Zeitprojektionstage November: **11.11.**, 18.11., 25.11.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Mit einem Abwärtsvolumen von 95,2% am Gesamtvolumen kam es gestern zu einem weiteren Tag mit 90% Abwärtsvolumen oder mehr (siehe Chart).



Damit entsprechen die beiden letzten Handelstage mehr dem Kapitulationsmodus, wie wir ihn im Oktober (siehe schwarzen Kreis) gesehen haben. Unsere gestrige Annahme, dass aufgrund der Wahrscheinlichkeiten gestern durchaus ein positiver Handelstag drin sein sollte, erwies sich als falsch. Der Verkaufsdruck erwies sich als stärker. Er erfolgte fast ohne Gegenwehr. Offensichtlich haben alle Hedge Fonds und Fonds das gleiche

Papier gelesen, in dem steht, wie übel die Wahl von Barack Obama für die US-Wirtschaft ist. Doch was soll das? Es war seit Wochen mehr oder weniger klar, dass Obama Präsident werden würde. Und die Auswirkungen einer solchen Wahl waren ebenso klar. Hier wird auf eine alte Geschichte hin verkauft. Sogar die US-Kleinspekulanten bekommen jetzt Angst.

Mit der Marke von 905 Punkten im S&P 500 wurde gestern Abend die von Alexander Hirsekorn als mögliches Korrekturtief genannte Marke erreicht (61,8%-Retracement). Die US-Arbeitsmarktzahlen am heutigen Tag werden den heutigen Marktverlauf bestimmen. Sollten die Märkte trotz negativer Zahlen positiv reagieren, wäre dies insgesamt ein positives Zeichen für die Märkte. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung.

Absacker

Aktuell > Finanzen



Blick auf die Märkte

Der Börse steht ein schwerer Tag bevor

Die hohen Kursverluste an den europäischen Aktienmärkten vom Donnerstag setzen sich in New York und Asien fort. Das belastet die deutsche Börse für den heutigen Freitag. Am Nachmittag werden amerikanische Arbeitsmarktdaten noch einmal für Bewegung sorgen. >

- > Medienschau - die wichtigsten Börsenmeldungen
- > Frühaufsteher bestellen

<http://www.faz.net/s/Rub4B891837ECD14082816D9E088A2D7CB4/Tpl~Ecommon~Sressort.html>

Häufig sind solche Überschriften Kontraindikatoren.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.